

Wolffabrik: „Pigor & Eichhorn“ bringen ein musikalisches Kabarett-Programm voll bissiger Ironie mit nach Schwetzingen

Ein „Salon-Hip-Hop“ der Sonderklasse

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Gruler

Jetzt geht's los! Das Programm des neuen Schwetzinger Eventhauses „Wolffabrik“ beginnt in der zweiten April-Dekade. Mit „Pigor & Eichhorn“ kommt ein außergewöhnliches Kabarett-Duo in die Spargelstadt, das dafür bekannt ist, kräftig gegen den Strich zu bürsten und Musik und Frechheiten aller Art miteinander zu verbinden. Am Samstag, 12. April, 20 Uhr, heißt es „Pigor singt, Benedikt Eichhorn muss begleiten. Volumen 6“. Wir haben mit den beiden Künstlern aus Berlin gesprochen.

Was macht Ihr eigentlich? Kabarett, Chanson oder Comedy?

Pigor: Können Sie nicht mit einer leichten Frage anfangen? Als Künstler darf man ja auf keinen Fall antworten: „Wir passen in keine Schublade“ oder „Wir sitzen zwischen den Stühlen.“ Das taucht in jeder zweiten Band-Info auf. Deshalb haben wir das Wort „Salon-Hip-Hop“ ent-

wickelt. Da ist Musik drin, Rhythmus, Sprachgewalt, aber auch ein ironischer Ton auf Augenhöhe und es wird gewiss nicht mit „Balla-Balla-Humor“ assoziiert.

Mit dem Titel „Pigor singt, Eichhorn muss begleiten“ sind die Rollen ja klar verteilt. Ist Pigor auch der Ideengeber?

Eichhorn: Die meisten Texte schreibt Herr Pigor. Dann erfolgt die Vertonung zusammen mit Herrn Eichhorn am Klavier und schließlich wird zum Arrangement noch DJ Ulf mit rangezogen. Das ist der Dienstweg. Aber wenn die Jungs Probleme haben, können sie jederzeit zu Herrn Pigor kommen, und der macht ihnen dann einen Songtext draus.

Sie haben ja mit Ihrer Stimme schon ein Comic von Hitler im Internet bereichert. Darf man mit Hitler Spaß treiben?

Pigor: Die Diskussion über den Mörsers-Adolf-Clip hat ziemlich Kreise gezogen. Da hat sogar die „Los Ange-

les Times“ drüber berichtet. Der überwiegende Tenor war jedoch, man darf inzwischen über Hitler lachen. Man darf aber auch drüber reden, ob man drüber lachen darf.

Welche Themen sind denn im neuen Programm?

Eichhorn: Unser Sport ist es ja, Themen zu finden, über die noch nie jemand gesungen hat. In „Volumen 6“ ziehen wir wieder einiges durch den Kakao. Das geht von maulenden Rentnern bis zu inkompetenten Jung-Entscheidern. Wir rechnen gradenlos mit der IT-Branche ab, machen den Müttern im Publikum ein schlechtes Gewissen und jammern über Zeitverplempern mit Sozialkontakten, die wir uns nicht mal rausgesucht haben. Außerdem haben wir wieder Kurzhansons dabei, die nur 45 Sekunden dauern.

i Kabarett Pigor und Eichhorn, Alte Wolffabrik, Samstag, 12. April, 20 Uhr, VVK im Kundenforum unserer Zeitung 13 Euro + Gebühr, Abendkasse 16 Euro.



„Pigor und Eichhorn“ in voller Action.